

unterricht wurde den Kindern auf dem Lande nur in seltenen Fällen ertheilt und in den Städten und Märkten blieb er der Privatspeculation einzelner Schulmeister und dem Bildungsdrang der besseren Bürgerfamilien überlassen; geistliche und weltliche Obrigkeiten kümmerten sich wenig oder gar nicht um den Unterricht in den weltlichen Gegenständen. Erst Maria Theresia bemühte sich, dem ganzen Volke Unterricht in den Elementarkenntnissen zu verschaffen und einzelne Tiroler stellten sich eifrig in den Dienst ihrer edlen Bestrebungen. Besonders gerühmt zu werden verdienen der Gouverneur Cassian Ignaz Graf Enzenberg, eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Persönlichkeit, die Priester



Leopold V. und Claudia.

Agsthofer, Tangl, Demoser und Andere. So hatte sich in Tirol der Volksunterricht in Stadt und Land schon bedeutend gehoben, als die Kaiserin durch Erlass des ersten Volksschulgesetzes eine feste Grundlage dafür schuf. Das Vermögen des aufgehobenen Jesuitenordens, die Hälfte des Drittels geistlicher Hinterlassenschaften und andere Bezüge gaben die Mittel zur Bildung des Schulfondes.

Nicht so große Veränderungen bewirkten in Tirol Maria Theresias Reformen auf dem Gebiete der Rechtspflege. Da ihr Plan, ein allgemeines bürgerliches Gesetzbuch einzuführen, nicht über die Vorarbeiten hinaus kam, so begnügte man sich durch einzelne Verordnungen Lücken der tirolischen Landesordnung auszufüllen oder manche Bestimmungen derselben abzuändern. In der Strafrechtspflege kam jedoch auch in Tirol die neue Halsgerichtsordnung zur Geltung. Die Justizbehörden blieben die-